

Hungerstreikerklärung vom 27. Juli 1994

27.7 bis 3.8.1994

Wir gehen jetzt für eine begrenzte Zeit in den Hungerstreik, um nochmal mit Nachdruck die Situation zu vermitteln und wo sie steht.

Irmgard [Möller] soll nicht rauskommen, die Staatsanwaltschaft hat bereits angekündigt, daß sie in die nächste Instanz gehen wird, wenn es in einem halben Jahr oder wann zu einer Entscheidung des Gerichts kommt.

Also entweder Sperrfrist wegen Verweigerung der psychiatrischen Untersuchung oder die ganze Prozedur nochmal von vorne – damit haben sie weitere Jahre für Irmgard festgesetzt und so auch den »Maßstab« für den Rest von uns.

Wir denken, auch für die breitere Öffentlichkeit liegt jetzt offen auf dem Tisch, daß über diesen rein justiziellen Schlauch, auf den sie uns geschoben haben, nichts geht, bis in die Einzelheiten ist die ganze Unmöglichkeit zu sehen:

Aktuell werden Irmgards Mitgefangene und alle, die sie besuchen, aufgefordert, Einschätzung, Beobachtungen und Beurteilungen von ihr abzuliefern, als Material für die psychiatrische »Gefährlichkeitsprognose«. Was Irmgard ablehnt, sollen nun die Menschen tun, die ihr nahestehen und politisch verbunden sind.

Wir hoffen, das lehnen alle ab!

Es ist brotlos und an der Wirklichkeit vorbei, auf diesem Weg weiter mitzulaufen, sich an Scheinfragen abzuarbeiten (wie dem vorgeschobenen »Gutachterproblem«), von einer Anhörung auf die nächste zu hoffen, denn auf dem sogenannten rechtlichen Weg passiert schließlich immer nur eins: es wird die politische Vorgabe vom Staat exekutiert, der herrschende politische Wille.

Und der ist eindeutig: Wolfgang, Bir-

gits Haftbedingungen und die Anklage gegen sie, wo schon alles klar ist: Jetzt soll die Kontinuität des bewaffneten Angriffs in der BRD bis '92 abgeurteilt werden, wieder endloser Knast als Abschreckung gegen neue Aufbrüche; Evas Urteil; Heidis Prozeß und sämtliche Kronzeugenprozesse, die den Knast bis zum Tod für uns auch hundertfünfzig Prozent absichern sollen; über 100 neue politische Gefangene in den Knästen, PKK-Verbot und Verfolgung aller politisch aktiven kurdischen Menschen; Antifa-Prozesse; Razzien; Halim Dener, 16 Jahre, wird beim Plakatkleben von Zivilbulln erschossen.

Das ist die Realität, nicht die neueste Leimrute der Bundesanwaltschaft, auf die wieder alle gezogen werden sollen, wo sie wieder mit der Justiz winken, nachdem die gerade bei Irmgard den Hammer hat runterfallen lassen.

Freiheit, eine reale Freiheitsperspektive für uns Gefangene kann nur am Dreh- und Angelpunkt ansetzen: am politischen Willen, das heißt, einen anderen politischen Willen zu artikulieren und voranzubringen gegen die staatliche Liquidierungsstrategie, sie zum Einbrechen zu bringen. Wir sind damit, was wir seit '88 versucht haben, aufzubauen, gescheitert. Aber trotzdem kann es auch weiterhin nur darum gehen, einen anderen politischen Willen zu bilden und zu artikulieren. Das ist nach wie vor der Punkt, um den es geht.

Das wollen wir mit dem Streik: die Realität wieder in die Diskussion holen, den scharfen Blick auf das, was ist. Unse-re unveränderte Gefangenensituation, Trennung und Vereinzelung bis aufs Blut, nach 22 Jahren in härtesten Haftbedingungen soll Irmgard weiter gefangen bleiben, das Rechtsstaatsritual der Prozesse, wo sie in faktischen Todesurteilen geradezu baden, läuft weiter.

Wir glauben nicht, daß wir Druck auf die Entscheidung in diesem Lübecker Verfahren ausüben können, aber wir fordern alle auf, dafür zu kämpfen, daß sie jetzt freikommt, und sich nicht blenden zu lassen von diesem Anhörungsverfahren, das nur ein Vorwand ist, es ist klar, daß Irmgard ohne wenn und aber, ohne diesen ganzen Verfahrensschiff, wo sich jeder Mensch an den Kopf greifen muß, raus muß. Irmgard hat immer nur aus politischen Gründen gekämpft, nicht aus ihrer Persönlichkeitsstruktur, die jetzt Gegenstand der Begutachtung sein soll. Es ist ausgeschlossen, daß das überhaupt die Frage sein kann, und angesichts der langen Haft und ihrer angeschlagenen Gesundheit totaler Zynismus.

Es ist notwendig, einen Schnitt zu machen, aufzuräumen mit dem Denken, das sich in den letzten Jahren etabliert hat, weg vom Starren auf »Angebote«, auf die Justiz, auf die ganze elende Tour, mit der der Staat die Schraube nur immer noch eine Umdrehung weiter zuge dreht hat. *Irmgard muß raus!*

Manuela Happe, Eva Haule, Rolf Heißler, Sieglinde Hofmann, Christian Klar, Hanna Krabbe, Christine Kuby, Irmgard Möller, Brigitte Mohnhaupt, Helmut Pobl, Heidi Schulz, Rolf-Clemens Wagner

Einen Tag später hat sich auch Birgit Hoge-feld dem Hungerstreik angeschlossen:

»Ich habe mich am 28.7.94 dem zeitlich begrenzten Hungerstreik, den gestern 12 Gefangene aus der RAF begonnen haben, angeschlossen.

*Sofortige Freilassung von Irmgard Möller!
Birgit Hoge-feld«*

Erklärung

vom 29. November 1996

Es ist mittlerweile hinreichend bekannt, daß Christoph Seidler³²⁴ nie in der RAF gekämpft hat. Weiterhin wird der ehemalige Verfassungsschutz-Spitzel Siegfried Nonne³²⁵ als Zeuge des Staatsschutzes geführt. Alle Welt weiß, daß der gesamte Komplex Nonne eine Erfindung deutscher Geheimdienste ist. Er selbst berichtete vor Jahren in einer Fernsehsendung, daß er vom VS unter Druck gesetzt wurde, die Aussagen als die seinigen zu bestätigen. Der Bruder des Siegfried Nonne, Hugo Föller, lebte genau in der Zeit, in der C. Seidler und andere dort gelebt hätten, in derselben Bad Homburger Wohnung. Er hat damals dem BKA gegenüber ausgesagt, daß außer ihm und

324 Der Spiegel veröffentlichte am 4.11.1996 ein Interview mit Christoph Seidler, der bis zu diesem Zeitpunkt auf den Fahndungsplakaten des BKA stand. In dem Interview erklärte er, daß er in der Zeit, in der nach ihm gefahndet wurde, im Nahen Osten bei einer palästinensischen Einheit gelebt hat. Er ist 1984, vor dem Hungerstreik der Gefangenen aus der RAF, untergetaucht, um einer möglichen Verhaftung zu entgehen. Nachdem er auf den Fahndungsplakaten auftauchte und ihm vorgeworfen wurde, zur RAF zu gehören, sei er ins Ausland gegangen. Ab 1992 hatte er sich auf die Rückkehr nach Deutschland vorbereitet und Beweise, Zeugenaussagen zusammengetragen, die beweisen daß er nicht an den Aktionen der RAF beteiligt war, die ihm vom BKA angelastet wurden. Kurz nach dem Interview stellte er sich der BAW, wurde kurzzeitig inhaftiert und nach Gesprächen mit der BAW entlassen.

325 Siegfried Nonne war V-Mann des Verfassungsschutzes und behauptete, daß das Kommando »Wolfgang Beer« bei ihm gewohnt hätte, bevor es die Aktion gegen Alfred Herrhausen durchgeführt hätte. Er wurde als einziger Belastungszeuge gegen Christof Seidler und Andrea Klump gehalten, obwohl Nonne als psychisch labil, geltungsbedürftig und erpressbar galt. Er nahm seine Version später öffentlich zurück, um sie danach wieder zu bestätigen.